

Ruth Rosa Stützle-Kaiser – Keller Nr. 1

I wandered lonely as a cloud

Würden wir nicht alle gerne auf Wolke 7 schweben, im siebten Himmel sein? Angeblich ist der Himmel geschichtet, auf der siebten Schicht thront Gott. Göttlichkeit, Entrücktheit, Freiheit. Wolken inspirierten Künstler zu allen Jahrhunderten, wie William Wordsworth 1804 zu dem Gedicht *I wandered lonely as a cloud*. Etwa zeitgleich veröffentlichte [Luke Howard](#) seine Schrift *On The Modification of Clouds*. Seither gibt es Stratus, Cumulus und Cirrus, viele Zwischenformen und eine Wettervorhersage. Gleichzeitig setzte ein wahrer Wolkenskizzen- und -malboom ein, den auch Goethe teilte. Sein Ansinnen war es, die beiden Pole, künstlerische Anschauung und wissenschaftliche Bestimmungslust, zu versöhnen. Trotz erfolgter Kategorisierung bleibt jede Wolke einzigartig und ihre Entstehung ist auch heute nicht vollständig entschlüsselt.

Seit ein paar Jahren hat nun jeder PC dieses fluffige Gebilde als Ikon, DIE CLOUD. Nachrichten, Fotos, Videos, alles verschwindet darin. Nebulös bleibt, was mit den Daten passiert. Zudem wiegt dieses Wölkchen tonnenschwer. Rund um den Globus arbeiten Milliarden Server in teils gigantischen Rechenzentren und produzieren ca. 800 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr. Diverse Suchmaschinen führen inzwischen unter dem Begriff *cloud* lediglich die technische Version der Datenspeicherung. Es gibt keine Neutralität der Technologie und keine Wahlfreiheit, sie durchdringt das gesellschaftliche Leben, formt und deutet um, ob wir wollen oder nicht.

Die Installation *I wandered lonely as a cloud* erzählt vielfältige Geschichten über Wolken. Textfragmente sind zu hören: poetisch, wissenschaftlich, technisch, aus unterschiedlichen Zeiten und Ländern. Wolken ziehen über das Gewölbe der Kellerdecke, Wolkenzeichen, Wolkengebilde... Komm! ins Offene, Freund*in!

Textperformance: Anaela Dörre und Thea Rinderli vom ITZ (Zimmertheater Tübingen)

Aufnahme: Tonstudio Fabian Schaller